



**Ärztlicher Kreisverband  
Berchtesgadener Land  
Reichenhall  
Körperschaft des öffentlichen Rechts**

**Riedelstraße 5  
83435 Bad**

**☎ 08651 - 2796  
Fax: 08651 - 690872**

**1. Vorsitzender**

**Dr. Reinhard Reichelt**

ÄKV-BGL – Riedelstr. 5 - 83435 Bad Reichenhall

**Marzoll, 20.06.2013**

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie keine Zeit hatten zur Versammlung des Ärztlichen Kreisverbandes zu kommen, nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um den Bericht zu lesen. Es könnten auch für Sie einige wichtige Informationen dabei sein.

1. Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden:

23.5. Erfahrungsaustausch mit der AOK-Direktion Recksiek. Wörtlich die Reichenhaller AOK Chefin „Wir werden auf den Rabattverträgen bestehen, es geht hier um sehr viel Geld“. Die rabattierten Medikamente sorgen in den Praxen immer wieder für unnötige Diskussionen, wenn der Patient unterschiedliche Präparate bekommt. Entweder er nimmt die Medikamente gar nicht oder doppelt. Daraus resultierende Folgekosten, Krankenhausaufenthalte oder gar Todesfälle aufgrund derartiger Missverständnisse sind m.E. noch nicht untersucht worden.

13.6. Neuer Chef der Psychiatrie Freilassing Dr. Müller wird eingeführt.

26.6. Chefarztsitzung Verbesserung der Zusammenarbeit, Einladung von Dr. Clasen.

12.7. Beiratssitzung der Freunde des KKH BGD.

Im November 2012 fand die Delegiertenwahl statt. Dr. Rupert Wagner und ich bedanken uns für den Zuspruch und die Wahl zu Delegierten. Am 26.01.13 fand die konsituierende Sitzung der Delegierten in der BLÄK statt. Es wurde ein neues Präsidium gewählt.

14.3. Arbeitskreis Niedergelassene-Kliniker

Dankenswertweise waren nahezu alle Klinikchefs der Kliniken SOB vertreten. Die Resonanz der Niedergelassenen hätte größer sein können. Dies ist ausbaufähig. Es wurden weitere Treffen vereinbart. Ich denke es ist wichtig miteinander als übereinander und gegeneinander zu reden. Damit wird die Arbeit zum Wohle der Patienten effektiver. Missverständnisse können ausgeräumt werden. Fachärzte Hausärzte Kliniker jeder hat evtl eine andere Sichtweise seiner Arbeit und wie er den Patienten beurteilt. Ich möchte hier noch einmal Werbung für den Weiterbildungsverbund Niedergelassene-Kliniker Werbung machen. Die BLÄK hat bereits Vorarbeit geleistet und Krankenhäuser und Niedergelassene, die sich nach der neuen Weiterbildungsordnung beteiligen, werden durch die BLÄK gefördert.

Anfang des Jahres wurde das Bürokratiemonster Praxisgebühr zu Grabe getragen. Patienten und Ärzte werden ihr keine Träne nachweinen. Viele Patienten und leider auch niedergelassene Ärzte sind jedoch der Meinung, dass damit der Überweisungsschein überflüssig ist. Der Überweisungsschein hat nach wie vor seine Gültigkeit. Laut KV-Recht (siehe vorletztes KV Forum, Seite 64) ist es sogar unzulässig, dass der Facharzt die Chipkarte primär einliest. Damit weiß weder der eine noch der andere Kollege voneinander, welche Medikamente oder Therapien verordnet wurden. Arztbriefe, wichtige Informationen etc. fehlen zum Nachteil des Patienten für evtl Rentenansprüche Kuren usw.. Sehr geehrte FacharztKollegInnen, ich appelliere an Sie, fordern Sie den ÜW Schein (hier können ja auch spezielle Fragestellungen angegeben werden) an und informieren Sie den Hausarzt, wie es zu Zeiten des Krankenscheines und der Praxisgebühr üblich war!

Am 18.12 wurde der Presse ein Offener Brief des ÄKV übergeben:

**„Krankenkassen bewegen sich am Rande der sozialen Verantwortungsllosigkeit“** Zitat Dr. K.Reinhardt, Vorsitzender des Hartmannbundes  
Notarztvergütung auf Eis gelegt - Notarztversorgung in Gefahr  
Rückforderung der AOK für Leistungen, die 5 und mehr Jahre zurückliegen.

In den letzten Monaten ist der Streit zwischen Notärzten und Kassen eskaliert. Grund ist, dass von den Kassen 2011 nur 94% der erbrachten Einsätze erstattet wurden. Das bedeutet, dass 21.000 Einsätze nicht vergütet wurden! Werden z.B. bei einem Unfall drei Verletzte behandelt, aber nur einer in ein Krankenhaus transportiert, bezahlen die Kassen nur für einen Patienten. Der Not-

arztdienst wird von niedergelassenen Ärzten und Krankenhausärzten freiwillig geleistet. In etlichen Bezirken in Bayern sind Rettungswachen aufgrund von fehlenden Notärzten nicht mehr zu besetzen..

Zitat Prof. Sefrin, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Bayerischer Notärzte (agbn):

„Ich lade Sie ein, sich heute Nacht einen Wecker auf 2.30 Uhr zu stellen. Um diese Zeit stehen Sie dann auf, gehen zu ihrem Telefonbuch und suchen sich die Nummer eines Fernsehreparaturdienstes heraus. Rufen Sie dort an und wenn überhaupt jemand abhebt, bitten Sie Ihren Gesprächspartner darum, ihren gerade kaputt gegangenen Fernseher zu reparieren. Unabhängig von den dann vermutlich erfolgenden Beschimpfungen, die Sie von uns nicht erwarten können, will ich hoffen, dass Sie überhaupt jemanden finden, der sofort kommt. Ich möchte klar bekennen, dass die Notärzte mit der Höhe der Rechnung, die dieser Reparaturdienst Ihnen dann stellt auch für unsere Einsätze vollauf zufrieden wären. Wir sind bereits bei regulärer Bezahlung mit Sicherheit billiger, nur dass wir nicht Fernseher sondern Menschen wiederbeleben.

Stellen Sie sich nun vor, der Fernsehmonteur überreicht Ihnen seine Rechnung und Sie antworten: „Tut mir leid, aber die 200€ sind in meinem Budget nicht vorgesehen, ich gebe ihnen die 30€, die ich vorgesehen habe“. Sollten Sie dann den Monteur zudem auffordern, ihren Radio gleich kostenlos mitzureparieren, weil der ja auch kaputt sei, könnte es sein, dass der Monteur polizeiliche und ggf. sogar psychiatrische Hilfe herbeiholt.“

Weitere Dreistigkeiten insbesondere der AOK sind, für angeblich falsch codierte Diagnosen Akupunkturleistungen vor 5 und mehr Jahren (!) von den bayerischen Akupunkturärzten insgesamt fast ½ Million € durch die Hintertür zurückzuholen. Oder Regressandrohungen für nicht verbrauchte Grippeimpfstoffe, während der Steuerzahler für Millionen nicht verbrauchten Schweinegrippeimpfstoff aufkommen musste (betrifft eigenartigerweise das gleiche Jahr!).

Warum leugnen viele Krankenkassen heute immer noch den drohenden und in einigen Bereichen bereits existierenden Ärztemangel? Warum werden falsch angelegte Studien veröffentlicht? Warum werden Warnungen immer noch bewusst ignoriert?

Die Kassen machen immer mehr Gewinne, geben Geld für unsinnige Marketingzwecke aus.

Soll eine exzellente Gesundheitsversorgung bewusst an „die Wand gefahren werden?“

Wenn Politiker es nicht in Kürze schaffen, die ausufernde Macht der Krankenkassen einzudämmen, brauchen wir uns nicht wundern, wenn sich immer weniger junge Menschen finden, die den großartigen Beruf eines Arztes zu ergreifen und zwar nicht in Industrie oder im Ausland, sondern im direkten Patientenkontakt.

Sie haben den schon seit langen schwelenden Streit zur Notarztvergütung mitbekommen. Die letzten Jahre wurden Notarzteinsätze durch Gelder subventioniert, die für die ambulante Versorgung zu Verfügung stehen sollten. Die Frage stellt sich, soll der Notarzdienst exekutiert werden. Die Einführung eines mit

umfassenden Kompetenzen ausgestatteten Notfallsanitäters oder der Ärztliche Leiter Rettungsdienst, der in der Leitstelle teils jetzt schon Angehörigen telefonische Anweisungen zur Reanimation gibt, zeigen bereits jetzt schon die Richtung.

Weiters ist es schon grotesk, wie es in einer Sonder- sendung des Bayerischen Rundfunks als Normalität hin- genommen wird, den Ärztemangel durch Kollegen aus dem Osteuropäischen Raum auszugleichen. Diese Kollegen fehlen in ihren Ländern noch mehr. Diese Fernsehsen- dung schilderte, wie den Kollegen Sprachkenntnisse nahegebracht werden, um Anamnese und Arztbriefe zu bewältigen. Erschreckend finde ich nicht, dass wir die Kollegen bei uns aufnehmen, sondern wie es durch verfehlte Politik auch durch verfehlte Bildungspoli- tik als normal hingegenommen wird dadurch unseren Ärz- temangel auszugleichen. Wir haben eine Westmigration, Osteuropäer kommen zu uns. Deutsche Kollegen gehen in die Schweiz oder Industrie. Zur verfehlten Politik zähle ich auch die Aktionen eines ehemaligen Gesund- heitsministers Seehofer, der die Privatisierung im Gesundheitswesen initiiert hat. Der Staat hätte sich aus wichtigen Bereichen niemals zurückziehen dürfen, siehe Telekom, Bahn, Post. Damit ist Kapitalgesell- schaften das Auslutschen und Geldverdienen leicht ge- macht. Man hinterlässt Chaos. Wertvolle Ressourcen werden verschleudert. Stellenschlüssel für Kranken- schwestern wurden verändert. Kurorte wie auch unsere Region kaputtgespart. Gelder für Bürokratiemonster und überbordende Verwaltungen in Kassen, Krankenhäu- sern scheinen genug da zu sein, ohne dass man die Sinnhaftigkeit hinterfragt. Trotzdem oder gerade des- halb ist laut einem Bericht von Anfang Juni 2013 der Süddeutschen Zeitung jedes vierte Krankenhaus in Deutschland von Insolvenz bedroht.

Ich habe erfahren, dass Krankenkassen immer noch Ärz- te auffordern, Patienten in ein disease management program (DMP) einzuschreiben, obwohl beispielsweise kein Diabetes vorliegt. Das ist Betrug! Wir sollen damit den Krankenkassen Geld in ihre Geldbeutel spü- len. Zwischen 3000-5000€ bekommen die Kassen pro eingeschriebenem Patienten.

Es ist wichtig, dass wir sog. Leistungsanbieter im Gesundheitswesen enger zusammenrücken. Der Dialog zwischen Krankenhausärzten- Fachärzten und Hausärzten ist wichtiger denn je zuvor.

Bleiben wir im Gespräch. Machen wir aber auch auf die Missstände im System aufmerksam. Wir sollten die Bevölkerung aufrütteln, bevor es zu spät ist.

Am Schluß möchte ich ganz besonders unserer unermüdbaren guten Seele im Kreisverband Frau Mitiska danken, ohne deren Engagement vieles nicht möglich wäre. Des weiteren danke ich meinen Vorstandskollegen für die konstruktive Zusammenarbeit und Diskussionen in alphabetischer Reihenfolge: Dr. Hubert Goegele, Dr. Ralf Kaukewitsch, Dr. Michael Köhler, Dr. Ernst Mrohs, Dr. Müller-Bardorff, Dr. Stefan Strebl, Dr. Rupert Wagner.

Last but not least danke ich unseren Fortbildungsreferenten Dr. Schüßler und Dr. Boha. Durch ihr ehrenamtliches Engagement gelingt es ihnen immer wieder, namhafte hochkarätige Referenten in das BGL zu bringen. Dadurch ist es möglich, ohne weite Wege auf sich zu nehmen, sich im Rahmen unserer Fortbildungspflicht weiterzubilden. Aktuell habe ich das Präsidium der BLÄK persönlich darauf hingewiesen, mehr Hochachtung für diese Tätigkeit entgegen zu bringen. Gerade in der Peripherie ist das extrem wichtig.

Hinweisen möchte ich noch mal auf unsere Homepage [www.aekv-bgl.de](http://www.aekv-bgl.de), auf der stets die aktuellen Fortbildungen zu finden sind, sowie aktuelle Informationen und auch Aufbewahrungsfristen von ärztlichen Unterlagen. Auch aktuelle Meldungen werden vom ÄBO und Gesundheitsamt eingestellt.

An die Klinikchefs noch eine Bitte: Die Assistenten sollten sich unverzüglich beim ÄKV anmelden, damit wir die Daten an die BLÄK weitergeben können. Ohne diese Meldungen ist die Anerkennung der Weiterbildungszeiten gefährdet.

Vielen Dank für Ihr Kommen und Ihr Interesse!

Es gilt das gesprochene Wort!

Dr. Reinhard Reichelt

1. Vorsitzender ÄKV BGL